

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

27. Juni 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Zufriedenheit desto besser gesehen werden: So aber ~~was die die hiesigen~~
 Heile von einem bewohnten Mann, Heile vom hiesigen v. Reck genötigt,
 mit dem groffen Boot nach Parisburg zu fahren, und von da ein Pferd
 das dem hiesigen Oglethorpe gehört, nach Savannah zu bringen, das sie also im
 eines Pfandes willen die hiesigen Bantag, von sie so sehr halten, verschüme-
 müssen. Ich habe dem hiesigen v. Reck meine Meynung genug gesagt; aber
 seine Heuchelei-argumente dünken ihm gründlicher und stringenter,
 als der Befehl Gottes und die Erbauung der Gemeinde. Mit Macht
 habe ich nicht widerstehen wollen, zumal da man jetzt so sehr auf allem
 Reiten seine Launen, Freuden, Anklagen und Verleumdungen set.
 Gott aber wird seine Wege schon wissen, und seinem Heile Hilfe und
 Hilfe schaffen; denn er ist gnädig und sehr das Verzeihen der Sünden.
 Möchten die Valtburgers ohne Tadel, man würde sehr häufig mit ihnen
 umgehen: so aber fürchtet man sich doch noch so und da einiger Massen,
 und legt ihnen diese und jene Lasten oft unter einem guten Namen
 auf, weil man wohl weiß, daß man alles nach England und Frankreich
 berichtet. Wir müssen uns freylich weiter so noch in Savannah und in
 Freunde, daß wir es, wie es heißt, mit dem gemeinen Heile halten:
 aber was fraget darnach? Wir haben uns schon darüber gesetzt gemacht,
 auch die Güter in London zu verkaufen, weil man mit Einsichtung
 allerley Beschuldigungen von Reiten unserer Würdig gesinneten nicht
 schämen wird. Allein unsere frommen Zuhörer sind uns so lieb, daß
 wir nicht anders können, als uns ihrer anzunehmen, wenn es auch in
 ihre Gerechtigkeit, Güter der Götter, ja das Leben kosten sollte.
 Gott wird der rechten Tadel, wie er immer gegeben, unter und mit
 dem Erntz schon begreifen, und endlich zeigen, daß er doch hiesig auf
 Erden sey der frommen Armen Zuhörer.

Donntag, den 27. Jan.

Heute habe der Gemeinde zum andernmal angezeigt, daß kommende
 Sonntag d. 28. Abendmahl wieder gehalten werden soll. Sollte aber
 die Reist nach Alathamaha in dieser Nacht vor sich gehen, so wird es
 mit ihnen, die sich das selb morgen anmelde werden, an einem
 bequemen Tage in dieser Nacht gehalten werden. Weil ein grob-
 verfall von einigen Menschen unter uns vorgegangen, davon man die
 Täter, ohneachtet aller angewandten Mühe, nicht auffinden kann,
 so habe bey dieser Gelegenheit das, was vorgegangen, in der Gemeinde
 öffentlich angezeigt, und die Täter ernstlich gewarnt, solches dann
 je nicht auf sich zubeladen, oder gar damit zum Tode des hiesigen zu setzen.

217
es würden gar nicht geistl. und laibliche Gerichte darauf erfolgen. In alt Ebenzer
war es bey der Gemeinde nicht so, wie jetzt, da der dritte Transport und
mit demselben allerley Holz zu uns gekommen ist. "

Ich kam bey dem Besuch in unser Daltzbürgerb. Saub, da mir ein Weib unter
vielen Thränen erzählte, wie ihr Gott die Dürsten ihrer Jugend gestillt
habe, morgen aber Sterb. fallen lassen, daß ihr vorgekommen, als würde
sie in der gewöhnlichen Angst vorgehen müssen: sie wäre mit ihrem Kind
kein ganz allein zu Hause gewesen, da sie dann nicht mehr gewußt, ob
etwa einen frommen und rechtschaffenen Mitbruder und Mitkämpfer
zufinde: daß es wären ihr in der Dürst. Angst und heissen Thirste, da
ihre nach Trost sehr bang gewesen, einige kräftige Thränen eingefallen,
als: Oise, daß ist Gottes Lamm, Kommet her zu mir alle die
ihre mühselig, werke ich wie ein Balsam und Sterb. Dürstung ge-
wesen. Weil ihr Mann in Ebenzer bey dem Hofe der H. Oglethorpe seyn
müßte, finde sie sich immer allein, in welcher Einsamkeit aber sehr
viel in ihrer Dürst. vorgeht: sie sollte, Gott werde sie nach zu dem Saub
bringen, die ihre Dürst. erlöse. Ich gab ihr nöthigen Unterhalt
und Trost, und mit ihr etwas Theil von dem groffen Kunst, der zum Volke
werden erfordert würde, Theil aber von der groffen Traur und Liebe Gottes,
die er uns Dürst. erlöse, daß er uns den Weg zur Volligkeit drehen
vorlegen lasse, und so viele Arbeit an unsern Dürst. Theil.

Montag, den 28. Jun.

Der H. von Reck hat vernommen, daß H. Oglethorpe in Savannah wieder
angelangt sey, und weil er nöthig im Briefe verlangt, ihn nach sei-
ner Rückkunft zu sprechen, er auch wegen der Reise der Daltzbürger nach
Athamaha Gewißheit erfahren wolle, so hat er sich diesen Morgen
durch 3 Daltzbürger auf unsern kleinen Booten führen lassen.
So hätte wegen einiger Umständen nachgesehen, daß einer von uns
mitgewißt wäre, würde auch gestanden seyn, wenn ich nicht morgen
für die ersten Daltzbürger provision aufzubereiten hätte, und mein
lieber Collega durch seinen Thron an der Hand sitzen nicht wäre
abgeschalteten worden.

Dienstag, den 29. Jun.

Die beiden Bachers Leute tragen ihre Exakte, daß ihnen Gott durch
ein heftig Fieber aufgelöst, noch immer in groffer Geduld, und
manen sich die Abwaschung der Hitze und Kälte, daß gutan und
schlimmen Tag auf geistliche Wege noch zu Nutzen. fromme Nachbarn
manen ihnen durch ihre christliche Züchtl., Gutsüßte, gestraifte und
Vor,